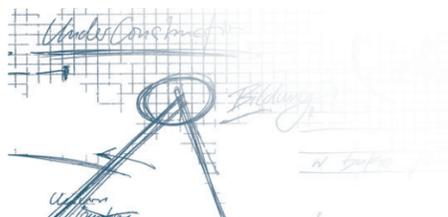
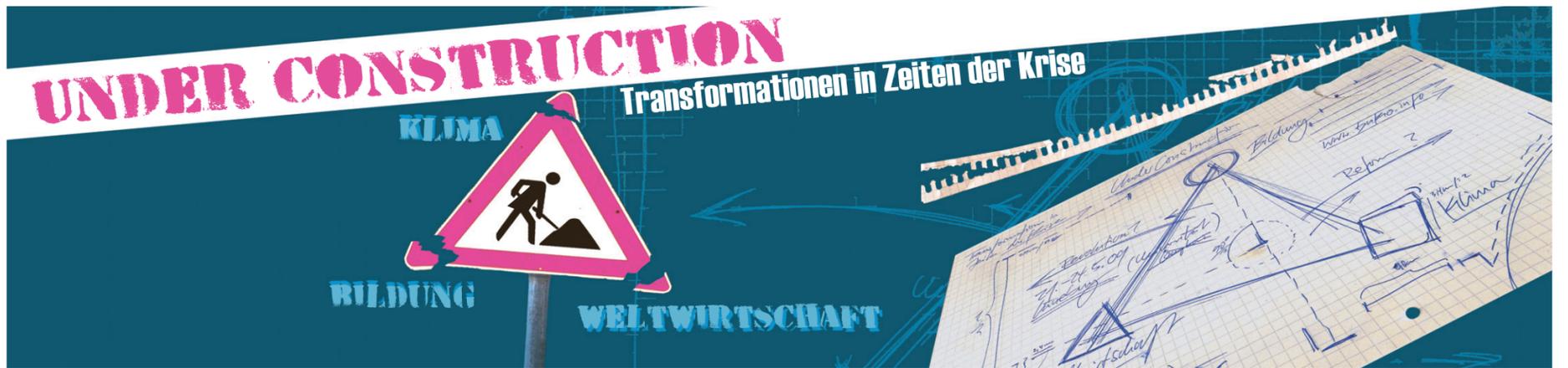


**BUKO<sup>32</sup> KONGRESS****21.-24. MAI 2009**

///

**UNI LÜNEBURG**

///

**WWW.BUKO.INFO****This Congress is currently Under Construction**

////////// Autos sollen gekauft, aber Gürtel enger geschnallt werden; der heimische Markt wird abgeschottet, der nationale Standort gerettet; gleichzeitig darf der eigene Zugriff auf globale Ressourcen nicht gestört werden und dieses „Privileg“ wird zur Not auch militärisch out of area verteidigt: Die gegenwärtigen Krisen-Maßnahmen zielen auf die Sicherung von Reichtum und Ausbeutung und die Aufrechterhaltung globaler Ungerechtigkeiten. Dieser Art von „Krisenmanagement“ wollen wir ein deutliches „Ya basta!“ entgegensetzen und uns auf die Suche nach emanzipatorischen Alternativen – utopischen und ganz konkreten – begeben.

Alle reden von Krise. Wir auch – aber nicht nur! Während einige von einer neuen Qualität von Krisenhaftigkeit reden, sehen andere kapitalistisches Business as usual. Wir betrachten die derzeitige Lage als *Under Construction*. Sind doch die laufenden Umstrukturierungen so vielfältig und gegensätzlich wie die zugrunde liegenden Forderungen: Auf den diskursiven und materiellen Baustellen der Welt wird an hegemonialen Positionen und Strategien gearbeitet. Zeit, sich zu verständigen und Zeit, sich einzumischen!

Den *Transformationen in Zeiten der Krise* nähern wir uns auf dem 32. Kongress der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) anhand dreier Themenfelder: der herrschenden Ökonomie, dem Klima sowie der Bildung. Die Perspektive ist die auf Alternativen, auf Widerstand und Bewegung: Den Rettungspaketen für Banken und Firmen stehen die Kritik herrschenden Krisenmanagements und die Grenzen überschreitende Vernetzung gegenüber, dem klimapolitisch forcierten sozial wie auch ökologisch verheerenden Anbau von Agrotreibstoffen der Ansatz des Small-Scale-Farming und der Durchkapitalisierung von Bildungsinstitutionen, Ansätze selbstbestimmten Lernens. Auch wenn diese Proteste und Gegenstrategien weit entfernt davon sind, hegemonial zu werden, wollen wir sie sicht-, diskutier- und durchsetzbar machen.

**... Under Construction I: Weltwirtschaft**

Hier geht es um die Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die konkreten Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen, insbesondere in den Ländern des globalen Südens und Osteuropas. Von der Krise ganz unmittelbar betroffen sind vor allem diejenigen, die ohnehin prekär und ohne soziale Sicherung leben. Repressive Maßnahmen und wachsender Rassismus gegenüber migrantischen ArbeiterInnen in Italien oder die Entlassung von ArbeiterInnen wie in Indien oder China führen zu einer weiteren Verschärfung des Überlebenskampfes. Ebenso nehmen an vielen Orten die Proteste gegen Ausbeutung und Unterdrückung zu, immer mehr Menschen organisieren sich und sind in Streiks involviert. Diese Prozesse sollen auf dem BUKO32 analysiert und diskutiert werden.

**... Under Construction II: Klima**

Hier stellen wir uns der Frage, welche Realitäten – Macht-, Geschlechter- und/oder Nord-Süd-Verhältnisse – den Klimawandel erzeugen und umgekehrt, welche neuen Bedingungen und Verhältnisse der Klimawandel schafft. Wo kritisieren soziale Bewegungen diese Realitäten und welche Forderungen stellen sie hinsichtlich eines sozialen Wandels? Auch wenn viele Linke sich dem „Klimawandel“ bisher nur zögerlich zuwenden, so viel ist klar: Herrschaftskritische, emanzipative Bewegungen werden nicht umhin kommen, sich damit zu beschäftigen. Klimawandel ist kein Ein-Punkt-Thema für Öko- und Natur-Interessierte, sondern Ausdruck einer umfassenden Krise gesellschaftlicher (Natur-)Verhältnisse. Wir möchten den Blick auf die Unterschiede in der Verantwortung für den Klimawandel und in den Auswirkungen auf die lokalen Verhältnisse richten. Gleichzeitig stellen wir die Frage nach Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten von Bewegungen: Wo gleichen sich Forderungen und Analysen sozialer Bewegungen im globalen Norden und Süden bzw. wo gehen sie von anderen Grundsätzen aus oder widersprechen sich gar? Wie also können linke klimapolitische Praxen „von unten“ fern der marktorientierten „Krisenlösungen“ aussehen?

**... Under Construction III: Bildung**

Hier wird ein Bereich in den Blick genommen, der seit Jahren auch von offizieller Seite zur Dauerbaustelle erklärt wird. Sei es die Bildungs-, Schul- oder Hochschulreform oder auf europäischer Ebene der Bologna-Prozess: Da wo Reform drauf steht, ist ein Konzept von Bildung enthalten, das sich primär an Marktgängigkeit, Verwertbarkeit und Effizienz orientiert. Es gibt genug Bildung für alle – solange das Geld reicht und es reicht oft nur noch bei denjenigen, die sich Bildung privat leisten können. In globaler Perspektive bedeutet dies drastischen Ausschluss: So besuchen weltweit etwa 100 Mio. Kinder keine Schule, ihnen bleibt aufgrund ihrer Herkunft der Zugang zu institutioneller Bildung generell versperrt.

Die globalen und lokalen Umstrukturierungsprozesse werden aber nicht ohne Kämpfe durchgesetzt: Ob in Europa (z.B. Frankreich, Griechenland) oder in Ländern Lateinamerikas (z.B. Chile) – in den letzten Jahren gibt es massive Proteste gegen Bildungsprivatisierung, Kürzungen und Studiengebühren. Gibt es also im vermeintlichen Sog der Globalisierung Platz für Konzepte wie Emanzipation, Mündigkeit, Chancengleichheit, Selbstbestimmung, Kollektivität, etc.? Was sind alternative Bildungskonzepte und -praxen und was ist ein emanzipatorischer Begriff von Bildung? Tausend Fragen, viele Baustellen und alles wie immer unfertig: Ein typischer BUKO eben, zu dem wir ganz herzlich einladen!

**„Hier entsteht etwas Spannendes...“\***

„Willkommen in der Urlaubsregion Lüneburg. Exklusive Städtereise, spannender Heideurlaub, Naturerlebnisse und Freizeitaktivitäten aller Art...“, so wird die Lüneburger Heide vom lokalen Stadtmarketing angepriesen. Einige schätzen die Region um Lüneburg dagegen auch als Reisesziel der etwas anderen Art: als einen widerständigen Ort, der sich kreativ gegen die jährlichen Castortransporte ins nahe gelegene Wendland wehrt. Vom 21.-24. Mai ist Lüneburg in jedem Fall eine Reise wert. Nein, diesmal stattet keine Elite aus Politik und Wirtschaft der hier gelegenen „Leuphana“-Universität einen Besuch ab, sondern eine Vielzahl internationalistischer Bewegungslinker und AktivistInnen aus diversen sozialen Bewegungen.

////////// Mit Lüneburg als Kongressort verbleibt das Thema des Kongresses nicht im Abstrakten: Krisenerscheinungen, gesellschaftliche Umbrüche – Transformationen – sind hier konkretisierbar und umkämpft. Sie prägen Stadt und Region in vielerlei Hinsicht. Mit dem Klimawandel wird Atomkraft als sog. klimaschützende Energieform gegenwärtig erneut forciert. Die derzeitigen Transformationen im Energieregime beeinflussen Lebensrealitäten: auch im Wendland und in Lüneburg – im Guten wie im Schlechten. Die Stadt ist jedoch nicht nur in dieser Hinsicht Ort und Symbol aktueller Veränderungen. In den letzten Monaten gelangte Lüneburg mit einem umfassenden Reformprojekt zu überregionaler Bekanntheit: der Leuphana-Universität – unserem Tagungsort.

Stellen wir uns vor, es gäbe eine Hochschule, die eine der besten zehn Hochschulen in ganz Europa werden will. Deren Anspruch es ist, universitäres Lehren und Lernen neu ge- und durchdacht zu haben und deren Mitglieder befähigt werden sollen, Veränderung zu gestalten: die Zukunft des Einzelnen, der eigenen Hochschule und der Gesellschaft insgesamt. Eine Universität, an der es zum guten Ton gehört, sich in Initiativen, Vereinen oder politischen Gremien zu engagieren, gegen Castor oder Nazis zu demonstrieren. Eine Uni, die sozial-ökologische Themen nicht nur aus Büchern kennt, sondern diese aktiv mitgestalten will. Die nur noch Null-Energie-Gebäude bauen will, deren Präsident CO<sub>2</sub>-neutral reisen will und in deren Cafés selbstredend nur Fair-Trade-Kaffee angeboten wird ... *Es gibt diese Universität, und sie steht in Lüneburg.*

Stellen wir uns daneben eine Hochschule vor, die sich einer Profilbildung unterzieht um so in einem – in die Zukunft projizierten – „globalen Bildungsmarkt“ Konkurrenzfähigkeit beweisen zu können. In deren Neuausrichtung unter demokratischer Mitwirkung ausschließlich Konsultation verstanden wird, Partizipation nur solange erwünscht ist, wie sie effizient ist und Entscheidungen trotz allem hinter verschlossenen Türen in undurchsichtiger Weise getroffen werden. Die sich von der Werbeagentur Scholz & Friends einen neuen Namen samt Corporate Design schenken lässt. Die McKinsey ihre Verwaltung als Feldversuch überlässt und den Präsidiumsstab mit Bertelsmännern und McCloy-AbsolventInnen auffüllt. Die qualifizierte und nachgefragte Studiengänge, ja sogar ganze Standorte abschafft, weil diese nicht ins Profil passen, jedoch einen

exklusiven Privatstudiengang für NachwuchsmanagerInnen eines Versandhauses einführt. Eine Hochschule, die vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft eine Auszeichnung für die Entwicklung einer starken Markenidentität erhält ... *Auch diese Universität gibt es, auch sie steht in Lüneburg.*

„Welcome to Leuphana“: ein Ort herrschender Widersprüche, das Versuchslabor der niedersächsischen Hochschulpolitik und für einige eine Modellhochschule für generelle Umstrukturierungen in der (inter-)nationalen Bildungslandschaft. Für andere hingegen ist sie Ausdruck einer Vereinnahmung emanzipatorischer Ansätze durch die vorherrschende Ideologie des Marktes, der Leistung und der Konkurrenz\*\*. Eine Vereinnahmung, die auch dadurch möglich wird, dass Veränderungsprozesse mit Begrifflichkeiten – wie bspw. „Partizipation“ oder „Nachhaltigkeit“ – forciert werden, bei denen jede/r irgendwie meint zu wissen, was sie bedeuten. Solche Plastikworte dienen als ein gemeinsames Dach für unterschiedliche Positionen und konstruieren eine vermeintliche Interessensharmonie. Konträre Auffassungen verschwimmen, Konflikte werden scheinbar reduziert, da sich jeder mit den eigenen Assoziationen innerhalb der verwendeten Begrifflichkeit wieder findet. Plastikworte sagen somit alles und doch auch nichts. Gleichzeitig bleibt intransparent, welche Inhalte auf welchen Ebenen der Veränderungsprozesse eigentlich handlungsleitend sind. Es ist deshalb von zentraler Bedeutung, die den Wörtern zugrunde liegenden teils konträren Werte, Interessen sowie Vorstellungen von Gesellschaft bewusst zu machen, und zur Diskussion zu stellen.

Mit dem BUKO32 möchten wir der oberflächlichen Interessensharmonie und der damit einhergehenden Alternativlosigkeit gegenwärtiger gesellschaftlicher Veränderungen begegnen. Indem wir uns kritisch mit gegenwärtiger Bildungs- und Klimapolitik und der herrschenden Weltwirtschaft auseinandersetzen, wollen wir emanzipatorische und internationalistische Alternativen sichtbar machen. Sie existieren in vielfältiger Form und lassen sich klar definieren und abgrenzen. Wir laden Euch herzlich ein, Euch diesen Alternativen in einer Vielzahl anregender Workshops und in Gesprächen anzunähern und sie zu diskutieren.

Ach ja, einen exklusiven Stadturlaub versprechen wir allemal. Mit: Sonnenschein (bestimmt!), Tanz (auf der Kongressparty), Kabarett und Film, leckerer Verköstigung mit einer Gourmet-Vokü und jeder Menge inspirierender Menschen: Willkommen auf dem BUKO32! Willkommen in Lüneburg!

\*) Angela Merkel zu Entwicklungen an der Leuphana. Ob sie damit auch den BUKO32 meinte, ist unbekannt.  
\*\*) Wahr oder falsch? Schein und Wirklichkeit? Vergleiche selbst: [www.leuphana.de](http://www.leuphana.de) und [www.leuphana.de](http://www.leuphana.de) vu